

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorkategorie 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 31. August 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. Straßensperre.

Laut Mitteilung des Großh. Bezirksamts Pforzheim vom 28. ds. Mts. werden wegen vorzunehmender Walzarbeiten folgende Straßensperren für den Fuhrwerksverkehr gesperrt sein:

- a) die Landstraße Nr. 158 (Nagoldtalstraße) von km 4,6 bis 5,3 zwischen dem Rathaus und der eisernen Brücke nach dem Bahnhof Weißenstein vom 10. bis 14. September d. J.;
- b) die Landstraße Nr. 158 (Nagoldtalstraße) von km 7,15 bis 8,15 zwischen Weißenstein und der Landesgrenze bei Unterreichenbach vom 16. bis 21. September d. J.;
- c) die Landstraße Nr. 15 (Würmtalstraße) von km 1,2 bis 2,7 zwischen dem Kupferhammer bei Pforzheim und Würm vom 23. Sept. bis 5. Okt. d. J.;
- d) die Landstraße Nr. 15 (Würmtalstraße) von km 3,8 bis 5,3 zwischen Würm und der Abzweigung der Landstraße Nr. 15 a nach Tiefenbronn vom 5. bis 15. Oktober d. J.;
- e) die Landstraße Nr. 15 a von km 8,876 bis 10,0 zwischen der Abzweigung von der Würmtalstraße und Tiefenbronn vom 15. bis 22. Oktober d. J.

Calw, den 30. August 1912.

A. Oberamt.
Binder.

Bekanntmachung,

betr. die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung (§§ 145 ff. des Versicherungsgesetzes für Angestellte.)

Die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung findet für den Oberamtsbezirk Calw für die Arbeitgeber sowohl als für die Angestellten am Mittwoch, den 23. Okt. 1912, nachm. von 3-6 Uhr, auf dem Rathaus in Calw statt.

Zu wählen sind 6 Vertrauensmänner und 12 Ersatzmänner. Die Vertrauens- und Ersatzmänner werden je zur Hälfte aus den versicherten Angestellten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angestellten gewählt.

Die Vertrauens- und Ersatzmänner aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebern der versicherten Angestellten, die übrigen von den versicherten Angestellten gewählt.

Wahlberechtigt sind volljährige Deutsche, männlichen und weiblichen Geschlechts, sofern sie zu den versicherten Angestellten oder deren Arbeitgebern gehören und im Bezirke des Oberamts Calw wohnen.

Wahlberechtigt als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wahlberechtigt sind — auch

- 1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
- 2. bei juristischen Personen die Mitglieder des Vorstandes, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Geschäftsführer, bei anderen Handelsgesellschaften die persönlich haftenden Gesellschafter, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind. Sind hiernach für eine juristische Person oder Gesellschaft mehrere wahlberechtigte Personen vorhanden, so darf nur eine von ihnen das Wahlrecht ausüben.

Wählbar sind nur Versicherte, die nicht Arbeitgeber sind, und Arbeitgeber der versicherten Angestellten, die im Bezirke des Oberamts Calw wohnen oder beschäftigt werden oder ihren Betriebsitz haben.

Wählbar als Arbeitgeber sind — wenn sie nicht als Angestellte wählbar sind — auch:

- 1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
- 2. die Mitglieder des Vorstandes einer juristischen Person, die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die persönlich haftenden Gesellschafter bei anderen Handelsgesellschaften, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind,
- 3. die bevollmächtigten Betriebsleiter.

Weder wahlberechtigt noch wählbar ist, wer

- 1. infolge strafgerichtlicher Beurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeiten zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist,
- 2. infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Angestellte, die nach § 390 des Versicherungsgesetzes für Angestellte von der Beitragsleistung befreit sind, sind sowohl wahlberechtigt als auch wählbar.

Gewählt wird **schriftlich** nach den Grundzügen der **Verhältnismahl**.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, **Vorschlagslisten** für die Wahl bis spätestens drei Wochen vor dem Wahltag bei dem unterzeichneten Wahlleiter einzureichen.

Die Vorschlagslisten sind für die Arbeitgeber und die versicherten Angestellten getrennt aufzustellen. Jede Vorschlagsliste soll mindestens soviel Namen enthalten, als Vertrauensmänner und Ersatzmänner zu wählen sind; sie darf höchstens die doppelte Zahl solcher Namen aufweisen.

Die Vorgelegenen sind nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Mangels anderer ausdrücklicher Erklärung wird angenommen, daß die an erster Stelle Aufgeführten als Vertrauensmänner vorgeschlagen werden.

Die Vorschlagslisten müssen von mindestens fünf Wahlberechtigten unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters unterschrieben sein.

Die Vorschlagsliste soll die Wählervereinigung, von der sie ausgeht, nach unterscheidenden Merkmalen kenntlich machen. Hat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten unterzeichnet, so wird seine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten getrichen.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie veripäet eingereicht werden oder wenn sie nicht vorschriftsmäßig unterschrieben sind und der Mangel nicht rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehr Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie den Vorschlagslisten anderer Wählervereinigungen gegenüber als eine einzige Vorschlagsliste gelten. In diesem Falle müssen die Unterzeichner der Vorschlagslisten oder die bevollmächtigten Vertreter übereinstimmend spätestens bis zum Ablauf des ersten Tages vor dem Wahltag die Erklärung abgeben, daß die Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die Verbindung ungültig.

Wird von den Arbeitgebern oder von den versicherten Angestellten bis zum 2. Oktober 1912 einschließlich nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vorschlagsliste gültig verzeichneten Personen gelten dann in der für den Wahlbezirk erforderlichen Zahl in der Reihenfolge des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die versicherten Angestellten dient die Versicherungsart als Ausweis, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde des Betriebes ausgestellte Bescheinigung. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, sich die Bescheinigung ausstellen zu lassen.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraums handschriftlich oder im Wege der Bevollmächtigung herzustellen.

Den Arbeitgebern ist es gestattet, an Stelle der persönlichen Stimmabgabe ihren Stimmzettel dem Wahlleiter unter Beifügung des Ausweises über ihre Wahlberechtigung brieflich einzuliefern. Die erforderlichen Umschläge erhalten die Arbeitgeber auf Verlangen von dem Vorsteher der Wahl des örtlichen Stimmbezirks ausgehändigt. Der Brief muß spätestens am 21. Oktbr. 1912 bei der unterzeichneten Behörde eingegangen sein. Nachträglich eingehende Stimmzettel sind ungültig.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht mehr als hundert versicherte Angestellte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Für je weitere angefangene hundert versicherte Angestellte erhöht sich die Zahl um eine Stimme. Kein Arbeitgeber hat mehr als zwanzig Stimmen.

Hat ein Arbeitgeber mehrere Stimmen, so hat er jeden Stimmzettel in einem besonderen Umschlag zu verschließen. Enthält ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel, wenn sie gleichlautend sind; andernfalls sind sie ungültig.

Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Stimmbezirk, in dem er wohnt, ausüben.

Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden; auch die Reihenfolge der Vorgelegenen in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Ungültig ist die Wahl einer Person, die zur Zeit der Wahl nicht wählbar war.

Ungültig ist ferner die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunsten von Dritten die Wahl rechtswidrig (§§ 107 bis 109, 240, 339 des Reichsstrafgesetzbuchs) oder durch Gewährung oder Versprechung von Geschenken beeinflusst worden ist, es sei denn, daß dadurch das Wahlergebnis nicht verändert worden ist.

Calw, 30. August 1912.

A. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 31. August 1912.

Die 16. Nummer des Kur- und Fremdenblattes wird heute ausgegeben. Aus seinem Inhalt seien angeführt: „Abschied“, Gedicht eines dichte-

riichen Rückens, R. Tshorn, „Ein Sommernachtsfest“ (Stimmungsbild über das Liebenzeller Sommernachtsfest), „Wenn ich alt sein werde“ von Otto Ernst, (Plauderei), „Fürst Potemkin, der Günstling Katharinas II“ (geschichtl. Erinnerung) und andere kleinere Sachen in bunter Folge. Dem textlichen Teil voraus gehen wiederum die Listen der Bade- und Kurgäste aus den Bädern Liebenzell und Teinach und den Kurorten Unterreichenbach und Neubulach.

Regentage. Die trostlos nasse Witterung bekommen zur Zeit besonders ungut die Leute zu spüren, die die Dohlenherstellung, bezw. Auswechslung der Gasrohre den unteren Marktplatz entlang vornehmen. Oft unter strömendem Regen arbeiten sie in dem glitschigen, vom Regen durch und durch geweichten Erdreich. Die Arbeiten sind dadurch naturgemäß sehr erschwert, schreiten aber trotzdem verhältnismäßig rüstig vorwärts und so wird „das Loth bald zu sein“. Der Wetterprophet will wissen, daß morgen trocken Wetter wird, seine Behauptungen sind aber sehr vorsichtig aufzunehmen, in letzter Zeit hat er es nämlich manchmal besser gemeint, als vorausgewußt. Man wagt kaum mehr die Hoffnung auf besseres Wetter auszusprechen, weil man seit langer Zeit von Tag zu Tag und von Woche zu Woche danebenhofft und diese Hoffnung den Godel auf dem Kirchturm kaum zum geringsten Zugeständnis, sich auch mal ein bisschen andersrum zu drehen, veranlaßt. Dieses Wirtshaus- und Stubenwetter — soll's nicht bald die Sonne verjagen?

sch. Mutmaßliches Wetter. Der Hochdruck über Mitteleuropa scheint sich festzusetzen. Da außerdem der neue atlantische Luftwirbel sich nach Nordosten bewegt, ist die Wahrscheinlichkeit für einen dauerhaften Wetterumschlag gestiegen. Für Sonntag und Montag steht zwar noch zu Gewitterstörungen geneigtes, sonst aber vorwiegend trockenes und warmes Wetter bevor.

b. September. Der September, der neunte Monat, war als Septembris nach der alten römischen Zeitrechnung der siebte des Jahres. Karl der Große hieß ihn Herbstmonat. Im September nehmen die Tage an Dauer stark ab, die Nächte werden kühler, nicht selten treten zu Ende des Monats schon die ersten Reifen und Fröste auf. Aber doch erwartet man von ihm noch eine Reihe sonniger Tage, denn noch manche Frucht ist süß zu machen. Ein warmer September ist ein willkommener Gast und soll auch für das kommende Jahr Gutes bedeuten, wie es im Sprichwort heißt: „Ein Herbst, der warm und klar, ist gut fürs kommende Jahr“. Im Oberamt Gerabronn sagt man: „Wenn im September Donner und Blitz dir dräuen, magst nächstes Jahr an Obst und Wein dich freuen“. Gewitter im September sollen auf reichlichen Schnee im Winter und auf ein gutes Kornjahr deuten. Eine andere Bauernregel lautet: „Viel Eichel im September, viel Schnee im Dezember“.

ep. Weilderstadt, 30. Aug. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern hält seine diesjährige Herbstversammlung am Donnerstag, den 10. Oktober (Königin-Geburtstag) in unsrer Stadt. Dabei wird Pfarrer Rappus-Gönningen über die Ziele des Vereins sprechen und Amtmann Dr. Klumpp-Leonberg einen Vortrag halten über das Thema: „Schmücket das Dorf!“

Württemberg.

Stuttgart, 30. Aug. In dem Hause Tübingerstraße 41 in Degerloch wohnte der 28 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Walz mit seiner Familie. Die Ehegatten lebten schon längere Zeit im Unfrieden miteinander. Den Anlaß zu den Streitigkeiten sollen die fortgesetzten Mißhandlungen des 1½ Jahre alten Kindes der Walzischen Eheleute durch den Vater gegeben haben. Schon öfters hatte Frau Walz die Absicht geäußert, sich von ihrem Manne, der ihr wiederholt mit Erschießen und Erstickten ge-

droht hatte, zu trennen. Gestern abend kam es zwischen den Ehegatten wiederum zu einem Austritt. Der Hausbesitzer rief die Hilfe der Polizei herbei, da Schlimmes zu befürchten war, die den Walz die Nacht über in Gewahrsam nahm. Nachdem er wieder ruhiger geworden war und versichert hatte, daß er keine weiteren Austritte verursachen werde, wurde er heute vormittag wieder entlassen. Um 8 Uhr ging er von seiner Wohnung weg, um seine Mutter in Bernhausen zu holen. Die Abwesenheit ihres Mannes benützte die Frau Walz, um ihre Möbel aus der Wohnung auf die Bühne zu schaffen. Sie selbst hielt sich in der Wohnstube einer Hausgenossin verborgen. Als Walz um 10 Uhr vormittags mit seiner Mutter zurückkehrte, fand er die Wohnung verschlossen und ausgeräumt. Walz begab sich sofort auf die Suche nach seiner Frau. Die Stube, in der sie sich befand, fand er verschlossen. Er versuchte, die Türe aufzubrechen; sie wurde von einem siebenjährigen Knaben geöffnet, ohne daß es die Frau Walz verhindern konnte. Walz zog den Revolver und feuerte vier Schüsse auf seine Frau, von denen drei trafen. Dann brachte er sich selbst ein bis zwei Schüsse am linken Auge bei. Die Verletzungen der Frau Walz sollen nicht lebensgefährlich sein, dagegen wird an dem Aufkommen des Täters gezweifelt. Beide Eheleute wurden ins Marienhospital geschafft. — Walz ist einer neueren Nachricht zufolge gestorben.

Feuerbach, 30. Aug. Der bei Ludwig Bauer, Eisenbetongeschäft in Stuttgart, am Neubau der Firma Werner und Pfleiderer hier beschäftigte Italiener Karl Janessi ist gestern nachmittag durch Absturz aus dem zweiten Stock verunglückt. Der Arzt konstatierte mehrere Rippenbrüche, sowie einen Armbruch. Der Verunglückte mußte mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus überführt werden, ist aber dort gestorben.

Rottweil, 30. Aug. Als der nach Ulm versetzte Eisenbahnsekretär Funk, der seine neue Stelle am nächsten Montag antreten sollte, von seiner Abschiedsfeier durch einen Freund nach Hause begleitet wurde, sagte er in der Nähe seiner Wohnung — er ist seit etwa Jahresfrist verheiratet — zu diesem: „Siehst Du, so erschieße ich mich einmal.“ Er hatte sich den Revolver auf die Brust gesetzt, dieser ging los und Funk verwundete sich durch die Kugel Herz und Brust. Eine noch in der Nacht in der städtischen Klinik vorgenommene Operation brachte keine Hilfe mehr. Er starb an den erlittenen Verwundungen.

Kirchheim i. Ries, 30. Aug. Der 14 Jahre alte Friedrich Stippler, Sohn der Witwe Stippler auf der Gaal, wurde beim Futtererschneiden von der Transmissionsion erfaßt und furchtbar zugerichtet. Beide Beine und ein Arm wurden dem Bedauernswerten abgeschlagen. Außerdem trug er am Kopf eine Wunde davon. — Sein Bruder hat vor kurzem an der Futterschneidmaschine mehrere Finger eingebüßt.

Langenau, 30. Aug. Gestern nachmittag wurden in der Rau unterhalb der Baurenmühle 2 Leichen gefunden. Wie festgestellt wurde, sind es ein Bäckergehilfe namens Kienzle aus Kohrau O. Herrenberg, zuletzt in Stuttgart in Arbeit, und die 18 Jahre alte Katharina Faul, Tochter des Leonhard Faul, Zigarrenmachers von hier. Die Leichen sind ungefähr 12—15 Stunden im Wasser gelegen.

Sichtenstein.

23) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

„Wie?“ sagte Georg lächelnd, „hierher soll er sich nach seinem Tode bemüht haben?“

Der Schließer warf einen scheuen Blick in die Ecken des Zimmers, die, von dem unruhigen Flackern des Kaminfeuers kaum erhellt, sich bald vor, bald zurück zu drängen schienen. Er legte das Holz zurecht und brummte: „Man spricht so mancherlei.“

„Und auf jener Decke ist er verschieden?“ rief Georg, den bei allem jugendlichem Mut doch ein unwillkürlicher Schauer überlief.

„Ja, Herr!“ flüsterte der Schließer leise, „dort auf jener Decke ist er abgefahren. Gott gebe, daß es nicht tiefer als ins Fegfeuer ging. Wir nennen deswegen die Decke nur das Leichentuch, das Zimmer aber heißt des Ritters Totenkammer!“ Mit leisen Schritten, als fürchte er, mit jedem Laut den Toten zu erwecken, schlich er aus dem Gemach, desto vernichtlicher rauschten außen seine Schlüssel in dem Türschloß, als feierten sie seinen Triumph, einem greulichen Spuk entflohen zu sein.

„Also auf dem Leichentuch in des Ritters Totenkammer?“ dachte Georg und fühlte, wie sein Herz lauter pochte. Man hatte zwar damals das menschliche Gemüt noch nicht wie in unseren Tagen durch eigene Gespenster- und Schauerbücher für das Grauenhafte empfänglich gemacht. Doch hatten Ammen und alte Knechte hinlänglich dafür gesorgt, den Geist des Junkers Georg mit diesem reichlich wuchernden Unkraut anzupflanzen.

Er war daher unerschrocken, ob er sich auf das

Aus Welt und Zeit.

Karlsruhe, 30. Aug. Im großherzoglichen Palais wurde wegen angeblichen Einbruches, wie die Bossische Zeitung meldet, ein Hofbeamter verhaftet. Es soll die Absicht vorgelegen haben, den Kronschmuck der Großherzogin zu stehlen.

Frankfurt a. M., 29. Aug. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Gegenüber allen anderslautenden Meldungen kann festgestellt werden, daß die gegenwärtigen, nicht offiziellen Verhandlungen zwischen Italien und der Türkei in Montreux stattfinden.

Berlin, 30. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Prinzessin Viktoria Luise sind heute nachmittag um 5.50 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen.

Bern, 29. Aug. Der Bundesrat hat die amtliche Mitteilung erhalten, daß der Besuch des Kaisers bestimmt stattfindet. Mit einigen kleinen Aenderungen und unter Fortfall des Gebirgsausflugs ist das Programm wie folgt festgesetzt worden: Die Anordnungen für den 3. und 4. September bleiben unverändert. Am 5. September (Donnerstag) wird der Kaiser mit einem schweizerischen Sonderzug ins Mönchgelände fahren und mit demselben Zug etwa um 11 Uhr vorm., nach Zürich zurückkehren, anstatt, wie vorgesehen, sogleich nach Bern zu fahren. Am Donnerstag nachmittag und Freitag vormittag bleibt der Kaiser in Zürich zur Erholung. Freitag mittag 12 Uhr erfolgt die Abfahrt im kaiserlichen Hofzug nach Bern, wo die Ankunft um 2.30 Uhr nachmittags vorgesehen ist. Während der Fahrt von Zürich nach Bern findet Frühstückstafel im Hofzug statt. Am Freitag abend 9.30 Uhr erfolgt die Abfahrt von Bern zur Rückreise nach Konstanz über Zürich nach Schaffhausen. Die Ankunft in Konstanz wird am Samstag nachmittag 9 Uhr erfolgen. Die Reise nach dem Berner Oberland, auf das Jungfrauoch, die Rückfahrt über den Brünig nach Alpnachtaad, die Schiffsahrt auf dem Vierwaldstätter See und der Empfang in Luzern am 7. September, der ursprünglich den Schluß der Schweizerreise bilden sollte, fallen nun dahin. Im Berner Oberland herrscht darüber großes Bedauern, um so mehr, da gerade in Interlaken umfangreiche Zurüstungen für größere festliche Veranstaltungen getroffen wurden.

Washington, 30. Aug. Während Präsident Taft in Columbus (Ohio) weilte, stürzte sich eine, wie man sagt, wahnsinnige Frau, die in ihrem Rock zwei große starke Dolche verborgen hielt, auf den Präsidenten. Sie konnte noch rechtzeitig gefaßt und verhaftet werden.

Gerihtsjaal.

Herrenberg, 30. Aug. Das Schöffengericht hat die Marie Klotz von Breitenholz zu der Geldstrafe von 70 Mk. verurteilt, weil sie der von ihr an einen dortigen Milchhändler abgelieferten Milch bei 21 Liter nicht weniger als 8 Liter Wasser zugefügt hatte. Von dem Amtsanwalt war vergeblich eine abschreckende Gefängnisstrafe von 20 Tagen beantragt worden. Die Ueberführung erfolgte durch die Stuttgarter Nahrungsmittelpolizei. Die Angeklagte hatte zugegeben, ihrer Milch „etwas Schwentwasser“ zuge-

setzt zu haben. Der betr. Milchhändler, der seine Milch nach Stuttgart verkaufte, wurde wegen fahrlässigen Verkaufs gefälschter Milch zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Landwirtschaft und Märkte.

Böblingen, 29. Aug. Wegen der leidigen und gefürchteten Maul- und Klauenseuche, die zuerst in den Nachbarbezirken ausbrach, dann im eigenen Oberamt und zuletzt in der Oberamtsstadt selber, konnte hier zum Schrecken und Schaden der Landwirte 1 1/4 Jahr mehr kein Markt gehalten werden. Der heutige Jahrmart war wieder der erste und vom schönsten Augustwetter begünstigt. Es wurde ihm deshalb auch ziemlich Vieh aller Gattungen zugeführt. Noch mehr wäre dies der Fall gewesen, wenn nicht viele Bauern das schöne Wetter benützen mußten, um die Erntefelder zu leeren und einzuführen. Die Preise waren enorm hoch, so daß der Handel im ganzen etwas gedrückt und flau war. Die Verkäufer blieben, infolge der günstigen Futterausichten für Dehmd, auf ihren hohen Preisen bestehen, die Käufer dagegen wollen an diese Preise nicht recht hin, da man doch noch nicht weiß, ob man die gute Dehmderte bei dem zweifelhaften Wetter auch gut zu Ende führen kann. Besonders begehrt war Schlachtvieh, Milchkühe und Jungvieh; letzteres war sehr gesucht und teuer. Fette Ochsen galten 1200 bis 1500 Mk., Zugochsen 900—1100 Mk., Stiere 600—850 Mk., je das Paar. Kühe kosteten 450—650 Mk., trachtige Kalben waren im Preis von 460—550 Mk., fette Kinder 280—450 Mk. und Jungvieh 140—250 Mk. je per Stück. — Der Schweinemarkt war ebenfalls gut befahren. Dabei überstieg die Nachfrage das Angebot, so daß viele leer abziehen mußten. Die Preise waren sehr hoch wie noch nie. Milchschweine galten 50—60 Mk., Läuferchweine 90—130 Mk. je das Paar.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 31. Aug. (Teleph.) Der Musiketier Karl Greiner II von der 8. Kompanie des Inf.-Regts. 126 in Straßburg, der bis 28. ds. Mts. zu seinen Eltern in Gaisburg beurlaubt war, ist nicht zu seinem Truppenteil zurückgekehrt und sollte auf Ersuchen des Regiments festgenommen werden. Gestern abend ermittelte ihn ein Schutzmänn und erklärte ihm die Festnahme. Greiner ging gutwillig zur Polizeiwache mit. Unterwegs zog er plötzlich seinen Revolver und bedrohte den Schutzmänn. So gelang es ihm, zu flüchten. Sofort wurde die Verfolgung aufgenommen. Gestern nachmittag erkannte ihn ein Schutzmänn beim Kanonenweg. Als er Greiner festnehmen wollte, gab dieser einen Schuß auf ihn ab, der aber nicht traf und ergriff die Flucht. Schließlich ereilte ihn aber doch sein Schicksal — er konnte von einem Schutzmänn in einer Wirtschaft festgenommen werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Deschläger'schen Buchdruckerei.



Leichentuch legen sollte oder nicht? Aber er sah keinen Stuhl, keine Bank in der ganzen Totenkammer, der Boden, mit Backsteinen zierlich ausgelegt, war noch kälter als das kalte, feuchte Leichentuch. Er begann, sich dieser Untersuchungen, dieses Zögerns zu schämen, und bald nahm ihn das gastliche Lager des Verstorbenen auf.

Auch das härteste Lager ist weich für den, der mit gutem Gewissen zur Ruhe geht. Georg hatte sein Nachtgebet gesprochen und war bald entschlummert. Aber aus dem Leichentuch stiegen wunderliche Träume auf und lagerten sich bange über den jungen Mann. Er sah deutlich, wie der alte Schließer zu dem großen Schlüsseloch hereinguckte und sich segnete, daß er auf der andern Seite der Türe stehe, denn in der Totenkammer begann es recht unheimlich zu werden. Es fing an, wunderbar unherzurauschen, auf den Backsteinen schlürften alte Sohlen in häßlichen Tönen. Georg glaubte zu träumen; er ermannte sich, er horchte, er horchte wieder, aber es war keine Täuschung. Schwere Schritte tönten im Gemach. Jetzt wurde das Feuer heller angezündet. Der ungewisse Schein der Flamme spielte um eine große, dunkle Gestalt. Sie bewegte sich, der Weg vom Kamin zum Bette war gar nicht weit. Die Schritte kommen näher, das Leichentuch wird angefaßt und geschüttelt. Georg, von unabwendbarer Furcht befallen, drückt die Augen zu, aber als die Decke gerade neben seinem Haupte gefaßt wurde, als eine kalte, schwere Hand sich auf seine Stirn legte, da riß er sich los aus seiner Angst, er sprang auf und maß mit ungewissen Blicken jene dunkle Gestalt, die jetzt dicht vor ihm stand. Hell flackerten die Flammen im Kamine, sie beleuchteten die wohl-

bekanntem Zuge Georgs von Trondsberg. — „Ihr seid es, Herr Feldhauptmann?“ rief Georg, indem er freier atmete und seinen Mantel zurecht legte, um den Ritter nach Würde zu empfangen.

„Bleibt, bleibt,“ sagte jener und drückte ihn sanft auf sein Lager nieder. „Ich sehe mich zu Euch auf das Bett, und wir plaudern noch ein halb Stündchen, denn es ist auf allen Glocken erst neun Uhr, und in Ulm schläft noch niemand als dieser Sprudelkopf, den man zur Abkühlung heute nacht recht hart gebettet.“ Er faßte Georgs Hand und setzte sich zu seinen Füßen auf das Bett.

„O, wie kann ich diese milde Nachsicht verdienen!“ sprach Georg, „stehe ich nicht in Euren Augen als ein Undankbarer da, der Euer Wohlwollen zurückstößt und, was Ihr gütig für ihn angesponnen, mit rauher Hand zerreißt?“

„Nein, mein junger Freund!“ antwortete der freundliche Mann. „Du stehst vor meinen Augen als der echte Sohn deines Vaters. Gerade so schnell fertig mit Lob und Tadel, mit Entschluß und Rede war er. Daß er ein Ehrenmann dabei war, weiß ich wohl, aber ich weiß auch wie unglücklich ihn sein schnelles Aufbrausen, sein Troß, den er für Festigkeit ausgab, machten.“

„Aber sagt selbst, edler Herr,“ entgegnete Georg, „konnte ich heute anders handeln? Hatte mich nicht der Truchseß aufs äußerste gebracht?“

„Du konntest anders handeln, wenn du die Weise und Art dieses Mannes beachtetest, welche sich dir leht hin schon kundgab. Auch hättest du denken können, daß Leute genug da waren, die dir kein Unrecht geschehen ließen. Du aber schüttetest das Kind mit dem Bade aus und ließt weg.“ (Fortf. folgt.)

Die Württembergische Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt nach ihren neuen Grundbestimmungen von einem Sparer Einlagen jährlich bis zu 1000 Mk. und im ganzen bis zu 6000 Mk. an. Vormundschaften können ohne Jahresbeschränkung bis zu 6000 Mk. einlegen. Zinsen dürfen auch über 6000 Mk. hinaus stehen bleiben und werden gleich dem Kapital verzinst.

Calw, den 31. August 1912.

Dankfagung.



Für die vielfache wohlthuende Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer innigstgeliebten, treubesorgten Mutter, Großmutter und Schwester

Kosalie Häußler
geb. Hoos

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, die ehrende Trauerbegleitung und die vielen Blumenpenden sagen innigen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Freiwillige Sanitätskolonne Calw.

Morgen früh Ausrücken der ganzen Kolonne. (Tragen 1 bis 8, ohne Taschen und Flaschen). Antreten präzis 7 Uhr beim Bahnhof.
Der Kolonnenführer.

Morgen Sonntag, vormittags 11-12 Uhr,
(bei günstiger Witterung)

Stadtgarten-Konzert.

Gesellschaft „Lilicia“ Pforzheim.

Sonntag, den 1. September 1912,

Tanz-Ausflug

in den Gasthof zum „Abler“ nach Bad Liebenzell, wozu höflich einladet
der Vorstand.

Ia. Krauthobel u. Rettighobel

in allen Grössen

Bohnenschnitzler u. Bohnenhobel

empfehl

Eugen Dreiss.

O-Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix

liefert selbsttätig blendend weisse Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. • Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix bleicht fix

Turnversammlung.

Nächsten Montag abend im Lokal.
Der Vorstand.

Kaninchenzüchter-Verein Calw u. Umgebung.

Samstag, den 31. August, abds. 8 Uhr, findet bei Mitglied Beathalter z. Sonne

Monatsversammlung

statt. Tagesordnung: Ausstellung usw.
Bitte die Mitglieder um rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Zufassostelle

für Calw,

die guten Nebenverdienst bietet, sofort neu zu besetzen. (Kleine Kaution erforderlich). Offerten befördert unter S. 20 die Geschäftsstelle ds. Blattes.



Tanz-Unterricht.

Am Montag, den 2. Sept., abends 8 Uhr, Beginn des Tanzkurses im Gasthof zum Badischen Hof.

Anmeldungen können noch gemacht werden bei
Tanzl. Giacomino.

Nein, nein!
ich nehme nichts anderes!

Nur

Schrader's Mostsubstanzen

bieten volle Gewähr für ein wohlschmeckendes, gesundes Hausgetränk.
Vorrätig in Portionen für 150, 100 und 50 Liter.
12 gleichfarbige Gutscheine berechtigt zu 1 Portion gratis.
Hugo Schrader vorm. J. Schrader Feuerbach-Stuttgart.
Zu haben in: Calw: Carl Serva, Colonialwaren.

Wegen Abreise werden billig abgegeben:

3 eiserne Bettstellen,
1 eintür. Schrank,
1 Tisch,

4 Stühle, 1 Spiegel,
alles wenig gebraucht. Anzusehen von 12-2 Uhr oder abends nach 7 Uhr. Näheres Stuttgarterstraße, im Hause von Hrn. Briefträger Hilt, III. Stock.

Der Gewerbeverein Calw verkauft 4 Jahrgänge

Reclam's Universum

zu billigem Preise. Näheres bei Herrn Kürschnermeister Kolb hier.
Der Vorstand.

Frische, eichene
Rotweinfässer,
ca. 225 Ltr. haltend, zu Most sehr gut geeignet, versendet das Stück zu M. 7.50, bei Mehrabnahme billiger, unter Nachnahme
Wilh. Geißler, Eßlingen a. N.,
Telef. 128 :: (Schillerplatz).

Zeltmission in Liebenzell

vom 1.-7. September, und zwar:

Sonntag, den 1. September, nachmitt. 4 u. 7 1/2 Uhr,
Montag bis Sonnabend, 2.-7. Sept., nachmitt. 4 u. 8 1/4 Uhr.

Sonntag, 8. Sept., findet im Zelt das

Missionsfest der Liebenzeller Mission

statt.

Jedermann ist herzlich eingeladen. Zutritt frei.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Fabrik-Neubau der Firma Alfred Gauthier G. m. b. H. in Calmbach bei Wildbad sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Grab-, Zement- und Betonarbeit	7 203.60 M
Maurer- und Steinhauerarbeit	11 054.— "
Eisenbetonarbeiten	7 391.— "
Zimmerarbeit	5 025.— "
Flaschenerarbeit	980.— "
Dachdeckerarbeit	2 437.— "
Gipsarbeit	3 639.— "
Schreinerarbeit	1 508.— "
Glaserarbeit	4 600.— "
Schlosserarbeit	561.— "
Fußböden und Wandbekleidung	4 730.— "
Maler- und Tapezierarbeit	2 293.50 "
Verschiedene Arbeiten	2 921.— "

Gesamtbetrag 54 344.10 M

Bedingungen, Voranschläge und Pläne liegen in den Geschäftsräumen der Bauherrschaft in Calmbach zur Einsichtnahme auf.

Angebote, ausgedrückt in Prozenten zu den Voranschlagspreisen, wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Samstag, den 7. September, abends 6 Uhr, daselbst abgegeben werden.

Der beauftragte Architekt:
Schwarzwälder Bauhütte.
Gustav Wais, Bad Liebenzell.

Töchterhandelschule

des Schwäb. Frauenvereins Stuttgart. Gegr. 1897.

Montag, den 16. September 1912
Beginn des nächsten Jahreskurses.

Aufnahmeprüfung: Samstag, den 14. September, 8 Uhr.
Gründlicher Unterricht in sämtlichen Handelsfächern einschliesslich Stenographie (Gabelberger) u. Maschinenschreiben verschied. Systeme. Erfolgreiche, unentgeltl. Stellenvermittlung. Prosp. gratis. Anmeldung auf schriftlichem Wege und vom 9. September an täglich von 2 bis 4 Uhr, ausgenommen Samstags, im Vorstandszimmer der Töchterhandelschule, Silberburgstr. 23.
Der Ausschuss.

Wir nehmen wieder

Darlehen

gegen 4%ige Verzinsung bei 3monatlicher Kündigung.

Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Bieh-Verkauf.

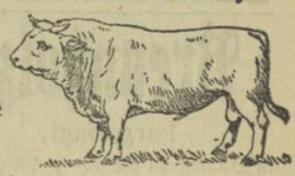
Am Montag, den 2. September, vormitt. 8 Uhr, habe ich in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ einen großen Transport

erfklaffiger, starker, junger
Milchkühe,
trächtiger Kühe,



eine große Auswahl schwerer, hochträchtiger Kalbinnen,
schöner starker Stiere,

eine große Auswahl
schönes Jungvieh,
sowie zwei schöne starke rittfähige
Zuchtfarren



zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Rubin Veit Löwengart.

Musioni & Co.
 Badstraße 163,
 empfehlen billigt
Südfrüchte
Italienische und
Spanische Weine
 garantiert rein, in Gebinden,
 Flaschen und offen über die
 Straße.

Vornehm
 wirkt ein zartes, reines Gesicht, ro-
 figes, jugendfrisch. Aussehen, weiße,
 sammetweiche Haut und ein schöner
 Teint. Alles dies erzeugt d. all. echte
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
 à St. 50 J., ferner macht der
Dada-Cream
 rote u. rissige Haut in einer Nacht
 weiß u. sammetweich. Tube 50 J. bei:
 in Calw: J. Beißer, W. Winz,
 Heim. Gantner, Friedr. Wacken-
 huth, Georg Pfeiffer, Friedrich
 Lamparter, Amalie Feldweg,
 Dsc. Lotthammer, J. Obermait;
 in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Kaffee
 in billigen wie besten Sorten, roh,
 und jede Woche frisch gebrannt,
 empfiehlt bestens
 Telefon 120. **E. Serva.**

Alt. Mädchen
 sucht lohnende Beschäftigung für
 Sonntags. Angebote unter S 100
 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbet.

Breisgauer Mostsaß.
 Vortrefl. Ersatz für Obstwein.

 Man verlange ausdrücklich
 obenstehende Schutzmarke.
 Während der Obstmostberei-
 tung ist Breisgauer Mostsaß
 zur Vermengung und Ver-
 gärung mit Naturmost sehr
 geeignet, weil das Getränk da-
 durch besser u. haltbarer wird.
 Niederlagen:
 Apoth. Hartmann, Calw.
 K. O. Vinçon, "
 Consumverein, "

Bad Liebenzell. Bad Liebenzell.

Bei günstiger Witterung

Sonntag, den 1. September 1912, nachm. von 4-¹/₂ Uhr

Gartenfest mit Konzert
 in den König Wilhelm-Anlagen.
 Abends von 8¹/₄-9³/₄ Uhr:
Bengalische Beleuchtung u. Konzert
 in den König Wilhelm-Anlagen.
 Eintritt 30 Pfg. Kinder die Hälfte.
 Kurgäste gegen Vorzeigen der Kurtarkarten frei.
 Nachmittags gelöste Karten berechtigen auch zum Eintritt bei der Abendveranstaltung.
 Die städt. Kurverwaltung.

Persil das selbsttätige Waschmittel

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weißer Wäsche unübertroffen, sondern es desinliziert
 auch in hervorragendem Maße. Besonders wichtig
 für Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- u. Kinderwäsche
 die nicht gekocht werden darf. Einfaches Waschen in handwarmer Lauge (30-40°) genügt, um sie
 ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weiße Leinen- und Baumwollwäsche.
 Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda.

Jüngerer Mädchen,
 das schon gebiert hat, auf 1. Okt.
 nach Stuttgart gesucht in kleine
 Familie. Näheres bei Ernst Wid-
 maier am Markt.

Fräulein,
 tüchtig und fleißig, findet für unsere
 Expedition gute und dauernde
 Stellung.
Geschw. Speidel,
 Central-Dampfwaschanstalt,
 Unterreichenbach.

Ziehung garantiert 12. Sept. 1912.
 (Nur 75 000 Lose)
II. Ringor
Geld-Lotterie
 1631 Goldgewinne mit 200.000 Mark
30000
 Hauptgewinne Mark:
10000
5000
2000
 etc. etc. etc.
 Lose à 1 Mark, 13 Lose 12 Mark.
 Porto und Liste 25 Pfennig
 empfiehlt die Genossenschaft
 Eberhard Fetzer, Stuttgart
 Friedrichstraße 56.

In Calw zu haben bei: G. Hammann, Th. Reinhardt,
 In Teinach bei: Aug. Eisenmann,
 Jakob Schweizer.

Brennholz,
 kurzgefägt,
 in Fuhren zu M. 8.—, 15.— und
 0.—, frei vors Haus, empfiehlt
E. L. Wagner,
 Ernstmühl.
 Telefon Amt Calw Nr. 48.

Gesucht wird für 1. Oktober ein
 tüchtiges, jüngeres
Mädchen
 das schon in gutem Hause gebiert
 hat und einfach kochen kann.
 Zu erfragen bei der Geschäftsstelle
 ds. Blattes.

Teinach.
 Ein guterhaltenes
Fass,
 550 Ltr. haltend, ist preiswert zu
 verkaufen.
J. Walz, Gipsler.

2 noch gut erhaltene
Fässer,
 350 und 294 Ltr. hal-
 tend, verkauft billigst
 Schlossermeister Eisenmann.

Hirsau.
 Ein kleineres
Haus
 mit 3 Zimmern samt Zubehör hat
 auf 1. Oktober an ruhige Familie
 zu vermieten
 Ludwig Westermann.

Bekanntmachung.
 Wir laden Montag morgen aus dem ¹/₈ Uhr-Zug
 auf der Station Teinach
7 Paar
Zugochsen
 aus und laden Kaufs Liebhaber freundlichst ein.
Elias & Ludwig Schwarz,
 Regingen.

Tüchtige
Gipsler
 für dauernde Arbeit gesucht.
A. Kling, Dillweizenstein.

Leinmehl, 40-42%
 unt. Garantie für absolute
 Reinheit, empfehlen
Köhler & Pfäum,
 Futtermittelgrosshandl.
Weil der Stadt,
 für Landw. Vereine
 Vorzugspreise!

Ein 11 Wochen zum zweitenmal
 trächtiges
Mutter-
Schwein
 setzt dem Verkauf aus. Auch habe
 eine guterhaltene
Futterschneidmaschine
 mit Handbetrieb zu verkaufen.
 Fried. Bäuerle,
 Unterhaugstett.

Rechnungsformulare
 sind vorrätig in der Druckerei ds.
 Blattes.

Fahrnis = Versteigerung.
 Unterzeichnet verkauft am Montag, den 2. September, nach-
 mittags von 2 Uhr an, im Rektoratsgebäude gegen Barzahlung:
1 Kleiderkasten, 1 ovaler, Bügel- und verschiedene
andere Tische, 1 Bank, Stühle, 1 Mehltruhe, 1 Kin-
der- und 1 eiserne Bettlade, 1 Wollmatratze, 1 Tritt
mit Schublade, einige Schlitten, verschied. Spiele
und Baukästen, Puppenbett, 1 Sitz- und Steh-
badwanne, 1 Waschtänder, Bilder, 1 Faß und
1 Zuber, 1 spanische Wand, 2 Stehlampen, sowie
allgem. Hausrat.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Stadtinventierer Kolb.

Bringe mein reichhaltiges Lager in neuen und gebrauchten
 **Fässern** 
 rund und oval in allen Größen zum Verkauf.
 Fr. Mast, Küferei und Weinhandlung,
 Wildberg.

Wildberg.
Bieh-Verkauf.
 Am nächsten Montag, den 2. September, von morgens
 7 Uhr an, steht wieder in meinen Stallungen im Gathaus
 zum „Sirsch“ ein großer Transport
Bieh,
 worunter erstklassige, starke, junge
Milchkühe,
Schaffkühe, trächtige Kalbinnen,
 sowie ausnahmweis schöne
Zucht- und Einstell-Rinder
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet
Salomon Löwengart.

